

Radial lip seal with interposed bearing

Radial lip seal with interposed bearing

Patent Number: ☐ US5370404

Publication date: 1994-12-06

Inventor(s): KLEIN NORBERT (DE); FREIWALD GERHARD (DE)

Applicant(s): FREUDENBERG CARL FA (DE)

Requested Patent: ☐ EP0562160, B1

Application Number: US19930032897 19930318

Priority Number(s): DE19924209953 19920327

IPC Classification: F16J15/32

EC Classification: F16C27/06C, F16C33/76, F16J15/32B5, F16J15/32E2

EC Classification: F16C27/06C; F16C33/76; F16J15/32B5; F16J15/32E2

Equivalents: ☐ BR9301179, CA2083565, ☐ DE4209953, ES2082329T, JP2596693B2, ☐ JP6137337

Abstract

A sealing arrangement for sealing a shaft passing through a bore in a wall is disclosed. The sealing arrangement comprises a radial shaft sealing ring which surrounds the shaft with radial pre-tension, forming a seal on the circumference of the shaft via at least one sealing lip made of an elastomeric material. The sealing lip is affixed on a first shank of an essentially L-shaped first reinforcement ring which faces radially inward. A second shank extends in an axial direction, is mantled by elastomeric material at least in the portion which extends axially, and touches the wall with radial pre-tension, forming a seal. In the radial direction, between the shaft and the second shank, is arranged a rolling bearing, which contacts the shaft via its inner ring and contacts the mantled partial region of the second shank via its outside ring.

Data supplied from the esp@cenet database - I2



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 562 160 A1**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: **92118708.4**

(51) Int. Cl.⁵: **F16J 15/32**

(22) Anmeldetag: **02.11.92**

(30) Priorität: **27.03.92 DE 4209953**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
29.09.93 Patentblatt 93/39

(9c) Benannte Vertragsstaaten:
AT DE ES FR GB IT SE

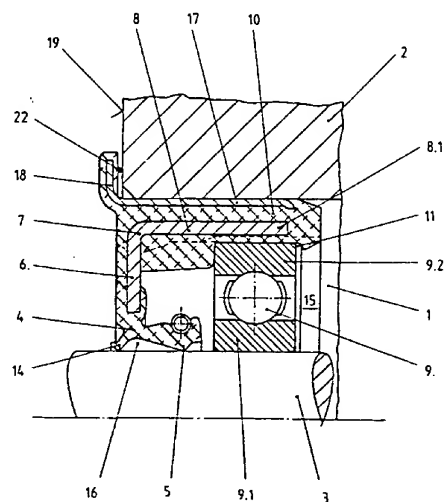
(71) Anmelder: **Firma Carl Freudenberg
Höhnerweg 2-4
D-69465 Weinheim(DE)**

(72) Erfinder: **Klein, Norbert
Rotäckerweg 14
W-6944 Hemsbach(DE)
Erfinder: Freiwald, Gerhard
Ulmenweg 3
W-6944 Hemsbach(DE)**

(54) Dichtungsanordnung.

(57) Dichtungsanordnung zur Abdichtung einer durch die Bohrung (1) einer Wandung (2) geführten Welle (3), umfassend einen Radialwellendichtring (4), der die abzudichtende Welle (3) mit zumindest einer Dichtlippe (5) aus elastomerem Werkstoff unter radialer Vorspannung umfangsseitig dichtend umschließt, wobei die Dichtlippe (5) an einem radial nach innen weisenden ersten Schenkel (6) eines im wesentlichen L-förmigen ersten Versteifungsrings (7) festgelegt ist, wobei sich der zweite Schenkel (8) in axialer Richtung erstreckt, zumindest im Bereich seiner axialen Begrenzung (8.1) von elastomerem Werkstoff ummantelt ist und die Wandung (2) unter radialer Vorspannung dichtend berührt. In radialer Richtung zwischen der Welle (3) und dem zweiten Schenkel (8) ist ein Wälzlager (9) angeordnet, das mit seinem Innenring (9.1) auf der Welle (2) und mit seinem Außenring (9.2) in dem ummantelten Teilbereich des zweiten Schenkels (8) abgestützt ist.

Fig. 1



EP 0 562 160 A1

Die Erfindung betrifft eine Dichtungsanordnung zur Abdichtung einer durch die Bohrung einer Wandung geführten Welle, umfassend einen Radialwellendichtring, der eine abzudichtende Welle mit zumindest einer Dichtlippe aus elastomerem Werkstoff unter radialer Vorspannung umfangsseitig dichtend umschließt, wobei die Dichtlippe an einem radial nach innen weisenden ersten Schenkel eines im wesentlichen L-förmigen ersten Versteifungsrings festgelegt ist, wobei sich der zweite Schenkel in axialer Richtung erstreckt, zumindest im Bereich seiner axialen Begrenzung von elastomerem Werkstoff ummantelt ist und die Wandung unter radialer Vorspannung dichtend berührt.

Eine derartige Dichtungsanordnung ist allgemein bekannt und gelangt beispielsweise zur Abdichtung relativ zueinander rotierender Bauteile zur Anwendung. Der Radialwellendichtring ist dabei beispielsweise in einem Gehäuse drehfest angeordnet und stützt sich mit seinen radial innenliegenden Dichtlippen auf einer rotierenden Welle ab. Dabei ist allerdings zu beachten, daß die Gebrauchseigenschaften in Abhängigkeit von den jeweiligen Gegebenheiten des Anwendungsfalls teilweise unbefriedigend sind. Die Abdichtung rotierender Wellen im Kfz-Bereich weist bei Verwendung der vorbekannten Dichtungsanordnung gravierende Nachteile auf, da die abzudichtenden Wellen, beispielsweise die Abtriebswellen von einem Kfz-Getriebe, keinen optimalen Rundlauf aufweisen sondern, in Abhängigkeit beispielsweise vom Lastzustand der angeschlossenen Verbrennungskraftmaschine zu Schwingungen angeregt werden.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Dichtungsanordnung der vorbekannten Art derart weiterzuentwickeln, daß sich wesentlich verbesserte Gebrauchseigenschaften während einer langen Gebrauchsdauer ergeben und daß die bei der bestimmungsgemäßen Verwendung auftretende Schwingungen der rotierenden Welle isoliert/gedämpft werden.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die kennzeichnenden Merkmale von Anspruch 1 gelöst. Auf vorteilhafte Ausgestaltungen nehmen die Unteransprüche Bezug.

Zur Verbesserung der Gebrauchseigenschaften der Dichtungsanordnung während einer langen Gebrauchsdauer, zur besseren Führung der abzudichtenden Welle und für eine wirkungsvolle Schwingungsisolierung/Schwingungsdämpfung der abzudichtenden Welle ist es vorgesehen, daß in radialer Richtung zwischen der Welle und dem zweiten Schenkel ein Wälzlager angeordnet ist und daß das Wälzlager mit seinem Innenring auf der Welle und mit seinem Außenring in dem ummantelten Teilbereich des zweiten Schenkels abgestützt ist. Durch das in die Dichtungseinheit integrierte

Wälzlager, das beispielsweise durch ein Rillenkugellager gebildet sein kann, ist die Führung der abzudichtenden Welle im Bereich der Dichtungsanordnung wesentlich verbessert, wodurch ein verbessertes Abdichtungsergebnis während einer langen Gebrauchsdauer gewährleistet ist. Die erfindungsgemäße Anordnung des Wälzlagers innerhalb des Radialwellendichtrings bewirkt außerdem bei Unwuchten der abzudichtenden Welle eine Geräuschreduzierung akustisch störender Schwingungen. Einer Fortpflanzung der unerwünschten Geräusche wird dadurch vorgebeugt.

Gemäß einer vorteilhaften Ausgestaltung ist es vorgesehen, daß die Ummantelung auf der dem Außenring zugewandten Seite eine radiale Dicke von 0,2 bis 0,9 mm aufweist. Durch diese Ausgestaltung ist einerseits eine ausreichende Nachgiebigkeit bei radialen Verlagerungen der abzudichtenden Welle gewährleistet und andererseits eine gute Führung der Welle und des die Welle umschließenden Wälzlagers.

Im Hinblick auf eine besonders einfache Montage kann die Ummantelung auf der dem Wälzlager zugewandten Seite eine in Richtung des Außenrings offene, nuttförmige Ausnehmung aufweisen, wobei der Außenring in die Ausnehmung einschnappbar ist. Die Nut weist dabei bevorzugt eine axiale Erstreckung auf, die die axiale Erstreckung des Außenrings des Wälzlagers etwas überschreitet, so daß eine Festlegung des Außenrings in der Nut einfach erfolgen kann und ein geringes Spiel in axialer Richtung vorhanden ist. Die nuttförmige Ausnehmung weist ferner den Vorteil auf, daß das Wälzlager in seiner Lage bezogen auf die Welle und das Gehäuse fixiert ist. Ein Wandern des Wälzlagers in axialer Richtung relativ zum Dichtring kann dadurch zuverlässig vermieden werden.

Die Ummantelung kann auf der der Wandung zugewandten Seite mindestens zwei umlaufende Dichtrippen aufweisen, die mit axialem Abstand zueinander benachbart sind. Die Dichtrippen wirken in diesem Fall als statische Abdichtung, wobei in Abhängigkeit von den abzudichtenden Drücken und der Viskosität des abzudichtenden Mediums mehrere Dichtrippen in axialer Richtung hintereinander angeordnet sein können, um so ein Labyrinth zu bilden. Eine gute statische Abdichtung ist dadurch gewährleistet.

Die Welle kann von einer Hilfsdichtlippe dichtend umschlossen sein, die der Dichtlippe auf der dem abzudichtenden Medium abgewandten Seite in axialer Richtung benachbart zugeordnet ist, wobei die Hilfsdichtlippe, die Dichtlippe und die Welle einen Hohlraum begrenzen. Zur Verbesserung der Gebrauchseigenschaften während einer langen Gebrauchsdauer kann der gebildete Hohlraum während der bestimmungsgemäßen Verwendung mit Fett gefüllt sein. Die als Vorschaltdichtung wirken-

de Hilfsdichtlippe hält dadurch in Verbindung mit dem fettgefüllten Hohlraum gebrauchsdauerverringende Verunreinigungen von der Dichtlippe fern. Von hervorzuhebender Bedeutung ist, daß die erfindungsgemäße Dichtungsanordnung auch unter extrem harten Einsatzbedingungen zur Anwendung gelangen kann.

Eine wesentliche Verbesserung der Festlegung der Dichtungsanordnung innerhalb der Wandung, beispielsweise eines Gehäuses, kann dadurch bewirkt werden, daß der zweite Schenkel von der Ummantelung vollständig umschlossen ist, daß die Ummantelung auf der der Wandung zugewandten Seite entlang eines axialen Teilbereichs von einem zweiten Versteifungsring aus metallischem Werkstoff außenseitig umschlossen ist und daß die Ummantelung den zweiten Versteifungsring während der bestimmungsgemäßen Verwendung außerhalb des Teilbereichs in radialer Richtung überragt. Hierbei ist von Vorteil, daß axiale Verlagerungen der gesamten Dichtungsanordnung relativ zu der Wandung eines Gehäuses zuverlässig vermieden werden können, selbst wenn die abzudichtende Welle während der Rotation in radialer Richtung ausgelenkt wird und / oder Wärmedehnungen aufweist.

Der zweite Versteifungsring, der der Ummantelung in adhäsiver Weise zugeordnet sein kann, wird in die Bohrung der Wandung eingepreßt und in dieser zuverlässig reibschlüssig gehalten. Für eine einwandfreie Abdichtung des Gehäuses ist es vorgesehen, daß die Ummantelung des ersten Versteifungsringes den zweiten Versteifungsring in radialer Richtung überragt und dadurch unter elastischer Vorspannung mit der abzudichtenden Wandung in Eingriff bringbar ist. Bei einer derartigen Ausgestaltung ist von hervorzuhebender Bedeutung, daß eine ausgezeichnete Führung der abzudichtenden Welle durch die Abstützung des Wälzlagers gegeben ist, gleichzeitig die auftretenden Schwingungen isoliert/gedämpft werden und eine hervorragende räumliche Zuordnung der Dichtungsanordnung zwischen der Wandung und der Welle auch bei einer langen Gebrauchsdauer gegeben ist. Eine Übertragung von Schwingungsgeräuschen an die Umgebung ist deutlich reduziert.

Der zweite Versteifungsring und die Ummantelung können adhäsiv verbunden sein. Beispielsweise können die beiden Bauteile miteinander vulkanisiert oder durch einen Kleber miteinander verbunden werden. Eine derartige Festlegung beider Teile aneinander ist außerordentlich zuverlässig und bleibt auch während einer langen Gebrauchsdauer erhalten.

In fertigungstechnischer Hinsicht und im Hinblick auf eine einfache Montage ist es vorteilhaft, wenn der zweite Versteifungsring ein L-förmiges Profil aufweist und mit einem in radialer Richtung

vorstehenden Flansch an einer Radialfläche der Wandung anlegbar ist. Insbesondere wenn der zweite Versteifungsring an der Ummantelung anvulkanisiert ist, ergibt sich eine vereinfachte Fertigung. Auch die Montage und die genaue Positionierung der Dichtungsanordnung im Spalt zwischen dem Gehäuse und der Welle wird durch den in radialer Richtung vorstehenden Flansch vereinfacht. Die Dichtungsanordnung kann in axialer Richtung in den Spalt zwischen Gehäuse und Welle so lange eingeschoben werden, bis sich der Flansch an die Wandung des Gehäuses anlegt.

In Abhängigkeit von den jeweiligen Gegebenheiten des Anwendungsfalls kann der Bereich der radial nach außen vorstehenden Begrenzung des Flansches mit einem Elastomer umschlossen sein, das einen Bestandteil der Ummantelung bilden kann und auf der der Wandung zugewandten Seite eine in axialer Richtung vorstehende Axialdichtlippe aufweist. Eine Leckage zwischen der Dichtungsanordnung und dem die Dichtungsanordnung umschließenden Gehäuse ist durch diese Ausgestaltung praktisch ausgeschlossen. Die in radialer Richtung vorstehenden Dichtrippen der Ummantelung und/oder die Axialdichtlippe halten die abzudichtende Flüssigkeit zuverlässig im abzudichtenden Raum zurück.

Gemäß einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung kann es vorgesehen sein, daß der zweite Schenkel ein gekröpftes Profil aufweist, daß der in seinem Durchmesser relativ erweiterte Teilbereich des zweiten Schenkels den Außenring des Wälzlagers unter radialer Zwischenschaltung der Ummantelung zumindest teilweise umgreift und daß der in seinem Durchmesser relativ verkleinerte Teilbereich des zweiten Schenkels unter radialer Zwischenschaltung der Ummantelung innerhalb des zweiten Versteifungsringes angeordnet ist. Hierbei ist von Vorteil, daß die Dichtungsanordnung besonders geringe Abmessungen in radialer Richtung aufweist. Neben den geringen Abmessungen in radialer Richtung sind außerdem annähernd gleichbleibende Wandstärken der Ummantelung um den ersten Versteifungsring gewährleistet, so daß unerwünschte Materialanhäufungen vermieden werden. Außerdem wird der relativ in seinem Durchmesser erweiterte Teilbereich zur verbesserten Abstützung des Außenrings des Wälzlagers in axialer Richtung genutzt so daß eine genauere Positionierung des Wälzlagers innerhalb der Dichtungsanordnung bewirkt wird. Im Rahmen der vorliegenden Erfindung ist es vorgesehen, daß die beiden Versteifungsringe einander konzentrisch zugeordnet sind.

Es hat sich gezeigt, daß besonders gute Gebrauchseigenschaften bezüglich der Schwingungsisolierung/Schwingungsdämpfung und der Minimierung der Geräuschübertragung erzielt werden können, wenn die Ummantelung zwischen

den beiden Versteifungsringen eine Schichtdicke von 0,7 bis 3 mm, bevorzugt von 0,8 mm bis 1,5 mm aufweist.

Die erfindungsgemäße Dichtungsanordnung wird nachfolgend anhand der als Anlage beigefügten Figuren 1 und 2, die Ausführungsbeispiele darstellen, weiter erläutert.

In Figur 1 ist eine Dichtungsanordnung mit in axialer Richtung gradlinig verlaufendem zweiten Schenkel gezeigt und einen Flansch, der im Bereich seiner radialen Begrenzung mit elastomerem Werkstoff ummantelt ist, wobei der elastomere Werkstoff einstückig mit der Ummantelung ausgeführt ist.

In Figur 2 ist eine Dichtungsanordnung gezeigt, ähnlich der Dichtungsanordnung aus Figur 1, wobei der zweite Schenkel gekröpft ausgestaltet ist und der zweite Verbindungsring im Bereich seiner radialen Begrenzung keine Ummantelung aufweist. Außerdem baut die Dichtungsanordnung gemäß Figur 2 in radialer Richtung kleiner.

In den Figuren 1 und 2 ist jeweils ein Ausführungsbeispiel einer Dichtungsanordnung zur Abdichtung einer durch die Bohrung 1 einer Wandung 2 geführten Welle 3 gezeigt. Die Dichtungsanordnung besteht im wesentlichen aus einem Radialwellendichtring 4 und einem integrierten Wälzlager 9, wobei der Radialwellendichtring 4 die relativ zur Wandung 2 rotierende Welle 3 dynamisch abdichtet und die Wandung 2 statisch. In den hier dargestellten Ausführungsbeispielen wird die dynamische Abdichtung der Welle 3 durch eine Dichtlippe 5 und eine Hilfsdichtlippe 14 bewirkt, die die abzudichtende Welle 3 umfangsseitig dichtend berühren. Die Hilfsdichtlippe 14 ist der Dichtlippe 5 in axialem Abstand benachbart zugeordnet und begrenzt dadurch mit der abzudichtenden Welle 3 einen Hohlraum 16, der zum Schutz der Dichtlippe 5 mit Fett befüllbar ist. Der erste Versteifungsring 7 weist in beiden Ausführungsbeispielen einen sich in axialer Richtung erstreckenden zweiten Schenkel 8 auf, der von der Ummantelung 10 vollständig umschlossen ist. Das Wälzlager 9 ist einerseits mit seinem Innenring 9.1 auf der Welle 3 und andererseits mit seinem Außenring in einer nutförmigen Ausnehmung 11 der Ummantelung 10 gehalten. Die erfindungsgemäßen Dichtungsanordnungen bewirken einerseits eine gute Abstützung der rotierenden Welle bei gleichzeitiger Schwingungsisolierung/Schwingungsdämpfung der auftretenden Schwingungen und Verringerung von Geräuschbildung und andererseits eine zuverlässige räumliche Fixierung der Dichtungsanordnung im Spalt zwischen der Wandung 2 und der Welle 3.

In Figur 1 ist der zweite Schenkel 8 des ersten Versteifungsring 7 in axialer Richtung gradlinig ausgebildet und der zweite Versteifungsring 17 weist mit dem ersten Versteifungsring 7 eine im

wesentlichen übereinstimmende Erstreckung in axialer Richtung auf. Die Ummantelung 10 im Bereich der axialen Begrenzung 8.1 des zweiten Schenkels 8 überragt im herstellungsbedingten Zustand den zweiten Versteifungsring 17 in radialer Richtung geringfügig, so daß während der bestimmungsgemäßen Verwendung in diesem Bereich bereits eine zuverlässige Abdichtung des abzudichtenden Mediums 15 im abzudichtenden Raum gewährleistet ist. Zusätzlich weist nur der in radialer Richtung nach außen vorstehende Flansch 18 des zweiten Versteifungsring 17 eine Ummantelung mit elastomerem Werkstoff auf, die einstückig mit der Ummantelung 10 des zweiten Schenkels 8 ausgebildet ist. Die zuverlässige Festlegung der Dichtungsanordnung innerhalb des Spaltes wird durch die reibschlüssige Verbindung zwischen der Außenumfangsfläche des zweiten Versteifungsring 17 und der Innenumfangsfläche der Wandung 2 gewährleistet. Eine zusätzliche Sicherheit bezüglich der Abdichtung des Gehäuses wird durch die Axialdichtlippe 22 gewährleistet, die den in radialer Richtung vorstehenden Flansch 18 gegen die Radialfläche 19 abdichtet.

In Figur 2 hat der zweite Schenkel 8 ein gekröpftes Profil, wobei der in seinem Durchmesser relativ erweiterte Teilbereich 20 des zweiten Schenkels 8 den Außenring 9.2 des Wälz-Lagers 9 unter radialer Zwischenschaltung der Ummantelung 10 mit gleichbleibendem Abstand im wesentlichen umgreift. Der in seinem Durchmesser relativ verkleinerte Teilbereich 21 des zweiten Schenkels 8 ist unter radialer Zwischenschaltung der Ummantelung innerhalb des zweiten Versteifungsring 17 angeordnet. Hierbei ist von hervorzuhebender Bedeutung, daß die Schichtdicke der Ummantelung 10 im wesentlichen gleichbleibend ist, wodurch unerwünschte Materialanhäufungen vermieden werden können. Dies ist in fertigungstechnischer Hinsicht von hervorzuhebender Bedeutung. Die reibschlüssige Verbindung wird in diesem Falle zwischen dem Gehäuse 2 und dem zweiten Versteifungsring 17 gebildet, der in axialer Richtung kürzer ausgebildet ist, als der zweite Versteifungsring 17 aus Figur 1. Auch in diesem Beispiel überragt die Ummantelung 10 den zweiten Versteifungsring 17 in radialer Richtung nach außen, so daß eine zuverlässige Abdichtung des abzudichtenden Mediums 15 gewährleistet ist. In der Funktionsweise und in ihren guten Gebrauchseigenschaften sind sich die Ausführungsbeispiele aus den Figuren 1 und 2 ähnlich.

Patentansprüche

1. Dichtungsanordnung zur Abdichtung einer durch die Bohrung einer Wandung geführten Welle, umfassend einen Radialwellendichtring,

- der die abdichtende Welle mit zumindest einer Dichtlippe aus elastomerem Werkstoff unter radialer Vorspannung umfangsseitig dichtend umschließt, wobei die Dichtlippe an einem radial nach innen weisenden ersten Schenkel eines im wesentlichen L-förmigen ersten Versteifungsringes festgelegt ist, wobei sich der zweite Schenkel in axialer Richtung erstreckt, zumindest im Bereich seiner axialen Begrenzung von elastomerem Werkstoff ummantelt ist und die Wandung unter radialer Vorspannung dichtend berührt, dadurch gekennzeichnet, daß in radialer Richtung zwischen der Welle (3) und dem zweiten Schenkel (8) ein Wälzlager (9) angeordnet ist und daß das Wälzlager (9) mit seinem Innenring (9.1) auf der Welle (3) und mit seinem Außenring (9.2) in dem ummantelten Teilbereich (10) des zweiten Schenkels (8) abgestützt ist.
2. Dichtungsanordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Ummantelung (10) auf der dem Außenring (9.2) zugewandten Seite eine radiale Dicke von 0,2 bis 0,9 mm aufweist.
3. Dichtungsanordnung nach Anspruch 1 bis 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Ummantelung (10) auf der dem Wälzlager (9) zugewandten Seite eine in Richtung des Außenrings (9.2) offene, nutförmige Ausnehmung (11) aufweist und daß der Außenring (9.2) in die Ausnehmung (11) einschnappbar ist.
4. Dichtungsanordnung nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Ummantelung (10) auf der der Wandung (2) zugewandten Seite wenigstens zwei umlaufende Dichtrippen (12, 13) aufweist und daß die Dichtrippen (12, 13) mit axialem Abstand zueinander benachbart sind.
5. Dichtungsanordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Welle (3) von einer Hilfsdichtlippe (14) dichtend umschlossen ist, die der Dichtlippe (5) auf der dem abdichtenden Medium (15) abgewandten Seite in axialer Richtung benachbart zugeordnet ist und daß die Hilfsdichtlippe (14), die Dichtlippe (5) und die Welle (3) einen Hohlraum (16) begrenzt.
6. Dichtungsanordnung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Hohlraum (16) während der bestimmungsgemäßen Verwendung mit Fett gefüllt ist.
7. Dichtungsanordnung nach Anspruch 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der zweite Schenkel (8) von der Ummantelung (10) vollständig umschlossen ist, daß die Ummantelung (10) auf der der Wandung (2) zugewandten Seite entlang eines axialen Teilbereichs von einem zweiten Versteifungsring (17) aus metallischem Werkstoff außenseitig umschlossen ist und daß die Ummantelung (10) den zweiten Versteifungsring (17) während der bestimmungsgemäßen Verwendung außerhalb des Teilbereichs in radialer Richtung überragt.
8. Dichtungsanordnung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß der zweite Versteifungsring (17) und die Ummantelung (10) adhäsiv verbunden sind.
9. Dichtungsanordnung nach Anspruch 7 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß der zweite Versteifungsring (17) ein L-förmiges Profil aufweist und mit einem in radialer Richtung vorstehenden Flansch (18) an einer Radialfläche (19) der Wandung (2) anlegbar ist.
10. Dichtungsanordnung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß der Flansch (18) zumindest im Bereich seiner radial nach außen vorstehenden Begrenzung von Elastomer umschlossen ist und auf der der Wandung (2) zugewandten Seite eine in axialer Richtung vorstehende Axialdichtlippe (22) aufweist.
11. Dichtungsanordnung nach Anspruch 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß der zweite Schenkel (8) ein gekröpftes Profil aufweist, daß der in seinem Durchmesser relativ erweiterte Teilbereich (20) des zweiten Schenkels (8) den Außenring (9.2) unter radialer Zwischenschaltung der Ummantelung (10) zumindest teilweise umgreift und daß der in seinem Durchmesser relativ verkleinerte Teilbereich (21) des zweiten Schenkels (8) unter radialer Zwischenschaltung der Ummantelung (10) innerhalb des zweiten Versteifungsringes (17) angeordnet ist.
12. Dichtungsanordnung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Versteifungsringe (7, 17) einander konzentrisch zugeordnet sind.
13. Dichtungsanordnung nach Anspruch 7 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Ummantelung (10) zwischen den beiden Versteifungsringen (7, 17) eine Schichtdicke von 0,7 bis 3 mm aufweist.

Fig. 1

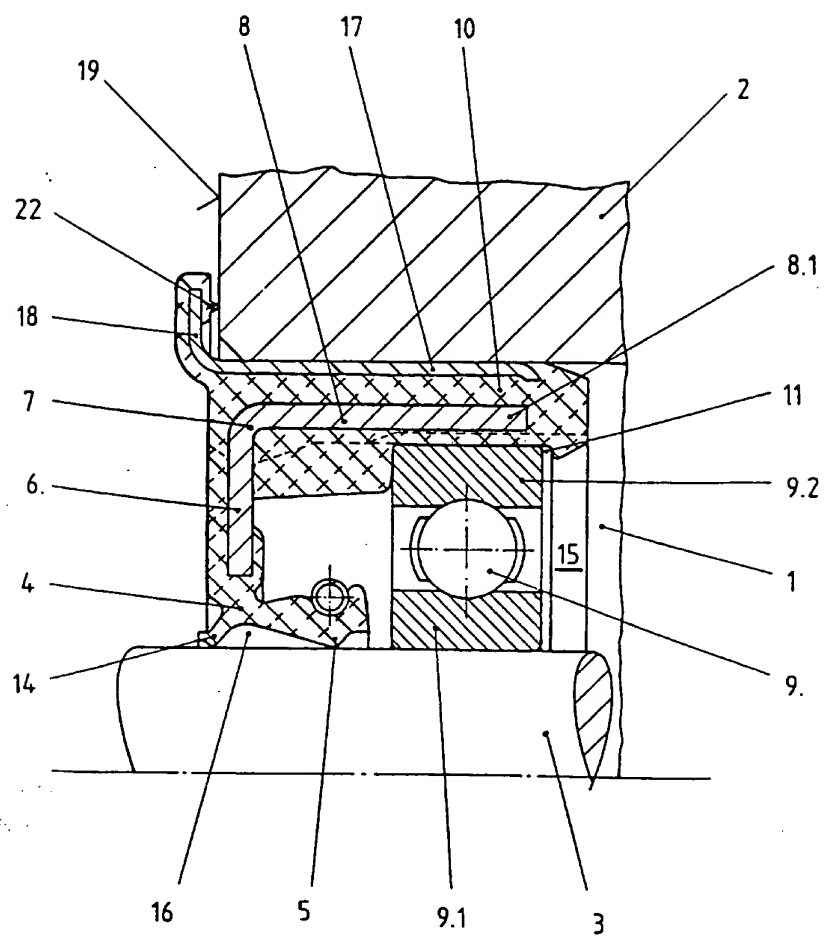
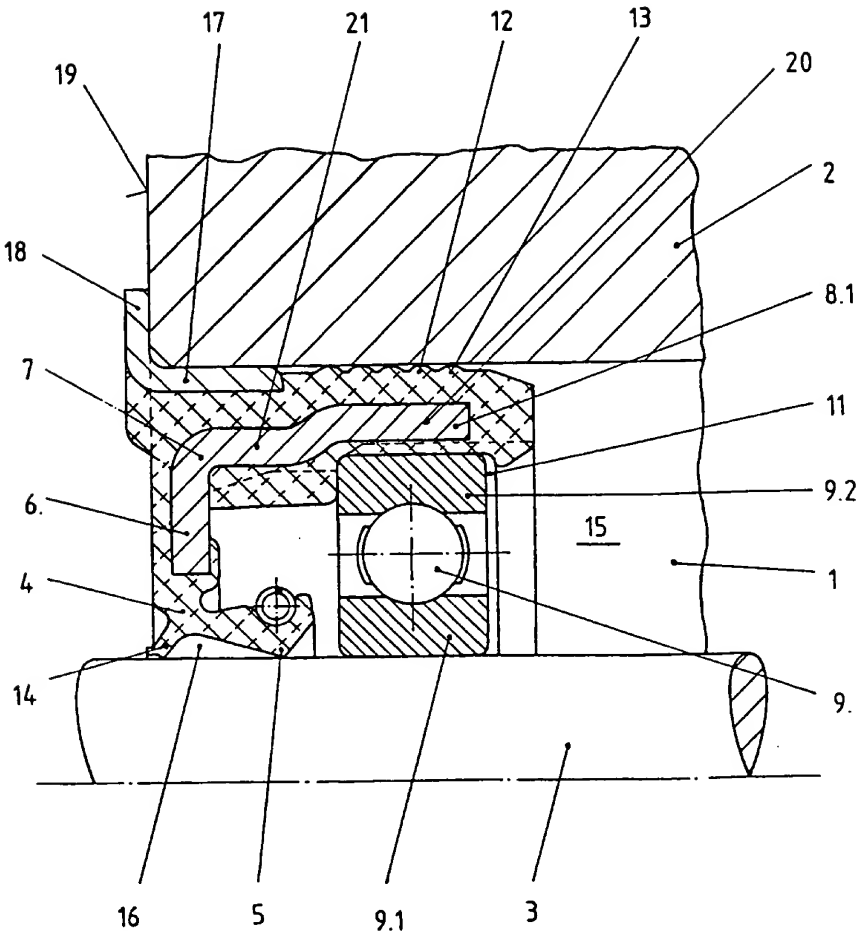


Fig. 2





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 92 11 8708

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
X	FR-A-2 254 241 (ETS RENÉ LEDUC) * Seite 3, Zeile 21 - Zeile 34; Abbildungen 3-4 *	1	F16J15/32

X	EP-A-0 258 094 (BENDIX) * das ganze Dokument *	1	

A	US-A-2 823 966 (REYNOLDS) * Spalte 1, Zeile 36 - Zeile 44; Abbildung	1	

A	FR-A-2 567 981 (HUTCHINSON) * Zusammenfassung; Abbildungen 2-3 *	4,7,9	

A	US-A-4 433 846 (ROMERO ET AL.) * Spalte 3, Zeile 62 - Spalte 4, Zeile 3; Abbildung 3 *	5-6	

			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.5)
			F16J
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenamt DEN HAAG		Abschließdatum der Recherche 01 JUNI 1993	Prüfer NARMINIO A.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	